

Denn wir predigen nicht uns selbst,
sondern Jesus Christus, dass er der Herr ist,
wir aber eure Knechte um Jesu willen." (2..Kor. 4,5)

PREDIGT- IDEEN

Nr. 61
März/April 2007
Thema: Jesu Wiederkunft

Zum Thema: Die Wiederkunft Christi wird im Neuen Testament häufig erwähnt und begründet die große Hoffnung der Urgemeinde. Wieso wird eigentlich heute so wenig über dieses Thema gesprochen? Bald feiern wir Christi Himmelfahrt. Wäre das nicht eine gute Gelegenheit, Ihre Gemeindeglieder an die „selige Hoffnung und Erscheinung der Herrlichkeit...unseres Heilands Jesus Christus“ (Titus 2,13) zu erinnern?

„Von dem Tage und der Stunde weiß niemand, auch die Engel im Himmel nicht, auch der Sohn nicht, sondern allein der Vater.“ (Markus 13,32)

Im Laufe der Jahrhunderte gab es immer wieder Theorien über das Wann und Wie des Weltuntergangs. Hier ist ein Überblick über einige mutmaßlichen Prophezeihungen:

- Der deutsche Theologe **Bernhard von Thüringen** errechnete 960, dass das Jahr 992 höchstwahrscheinlich den Weltuntergang bringen würde. Je näher die Zeit rückte, desto mehr verbreitete sich Panikstimmung.
- Der deutsche Astrologe **Johann Stoffler** sagte eine verheerende Überschwemmung für den 20.02.1524 voraus. Gläubige fingen an, Archen zu bauen. Ein Mann soll zu Tode getrampelt worden sein, als eine Meute versuchte, sein speziell gebautes Schiff zu besteigen. Nachdem dieses Datum ereignislos verstrichen war, wurden neue Kalkulationen aufgestellt. Das neue Datum war 1588. Aber auch dieses Jahr ging vorüber ohne ungewöhnlichen Niederschlag.
- **Solomon Eccles** war 1665 im Londoner Bridewell Gefängnis eingekerkert, weil er mit einer Pfanne lodernen Schwefels auf dem Kopf durch den Smithfield Markt marschiert war und Untergang und Zerstörung ausgerufen hatte. Das Ende der Welt folgte zwar nicht, aber der Große Brand von London folgte 1666.
- Nachdem **Charles Taze Russell** 1874 sowohl die Bibel, als auch die mystischen Botschaften der Großen Pyramide von Giza erforscht hatte, kam der Gründer der Sekte, die sich später Zeugen Jehovas nannte, zu dem Schluß, dass Jesu Wiederkunft bereits stattgefunden hatte. Er behauptete, dass der Menschheit nur noch 40 Jahre verblieben, also bis 1914, um sich zu seinem Glauben zu bekehren oder vernichtet zu werden. Später korrigierte er seine Prophezeiung und sagte: "bald nach dem Jahr 1914."
- **Nostradamus**, der Hellseher aus dem 16. Jahrhundert, soll das Jahr 1999 als Jahr der Invasion vom Mars bezeichnet haben, während die französische Wahrsagerin des 18. Jahrhunderts, **Jeanne Le Roger**, das Jahr 2000 bestimmte.



Sekten haben oft ein festes Datum mit ihren Prognosen verbunden. Christen haben diese festen Termine stets abgelehnt, aber auch nur zu oft die Wiederkunft Christi einfach vergessen. Wie sollen wir in der Erwartung des Herrn leben? Heute könnte ja schließlich unsere Ewigkeit beginnen.

„Darum seid auch ihr bereit! Denn der Menschensohn kommt zu einer Stunde, da ihr's nicht meint.“ (Matt. 24,44)

Auf einer Südpol-Expedition ließ der britische Forscher **Sir Ernest Shackleton** einige Männer auf Elephant Island zurück. Er versprach, wiederzukommen. Als er dann versuchte, zurückzukehren, blockierten riesige Eisberge seinen Weg – für die nächsten sechs Monate! Dennoch gaben weder Shackleton noch seine Männer auf. Völlig unerwartet und urplötzlich öffnete sich, wie durch ein Wunder, ein Zugang und er konnte gerade durchpassieren. Seine Männer, die unablässig auf ihn – monatelang in der eisigen



Kälte - gewartet hatten und bereitstanden, drängelten sich schnell an Bord. Sobald das Schiff die Insel verlassen hatte, stieß das Eis wieder mächtig zusammen. Sie waren mit knapper Not entronnen. Der Forscher sagte zu seiner Mannschaft: "Ein Glück, dass Ihr alle gepackt habt und reisefertig wart!" Sie erwiderten: "Wir haben nie die Hoffnung aufgegeben. Jedes Mal, wenn die See eisfrei war, haben wir unsere Schlafsäcke zusammengerollt und uns gegenseitig zugerufen: 'Vielleicht kommt er heute.' "

Was bedeutet Jesu Wiederkunft praktisch? Am Tag seiner Wiederkunft wird es zweifellos Missionare geben, die sich eben zu ihrem neuen Missionsfeld aufmachen, aber ihr Ziel nie erreichen. Andere sind im letzten Jahr ihrer theologischen Ausbildung und werden nie ihr Studium praktisch anwenden. Sollte deshalb ein christlicher Wissenschaftler, zum Beispiel, kein fünf-Jahres-Projekt beginnen? Natürlich ist das nicht der Sinn der Sache. Jesus hat uns den exakten Zeitpunkt seiner Wiederkunft wohlweislich nicht mitgeteilt, damit wir jederzeit bereit sind, ihn willkommen zu heißen, indem wir ihm täglich treu nachfolgen und uns aktiv für das, was er uns aufgetragen hat, engagieren.

„Unser Bürgerrecht aber ist im Himmel: woher wir auch erwarten den Heiland...“ (Phil. 3,20)

Glauben als Christ heißt „auf den Herrn Jesus warten.“ Wo nichts mehr erwartet wird, wird nicht mehr geglaubt. Es ist furchtbar, wenn Menschen nichts mehr vom Leben erwarten. Im Altersheim warten die Menschen oft nur noch auf den Tod. Für uns kommt das Beste erst noch. Wie verhalten sich Menschen, die am Flughafen oder am Bahnhof auf ihre Gäste warten? In welcher Stimmung sind die Leute, die auf Weihnachts- oder Urlaubsgeld

warten? Das ist der Unterschied zwischen Angst/Gleichgültigkeit und Freude/Spannung. Am Grab wird offenbar, worauf wir warten. Je mehr wir damit beschäftigt sind, die schönen Dinge dieses Lebens zu genießen, desto weniger sehnen wir uns nach Christi Wiederkunft.

„Wenn ich hingehe, euch die Stätte zu bereiten, will ich wiederkommen und euch zu mir nehmen, damit ihr seid, wo ich bin.“ (Joh. 14,3)

Der Schöpfer des Universums hat die letzten 2000 Jahre damit zugebracht, ein Heim für Sie vorzubereiten. Gott hat die Welt in nur sechs Tagen erschaffen und wir können ihre Schönheit gar nicht gebührend genug bewundern! Was muss das für eine Wohnstätte sein, an der Gott zweitausend Jahre lang arbeitet. Was erwartet uns da am Ende unseres Lebens!“

„Es wird des Herrn Tag kommen wie ein Dieb; dann werden die Himmel zergehen...die Erde und die Werke, die darauf sind, werden ihr Urteil finden.“ (2.Pet. 3,10)

„Vielleicht erscheint mir im Augenblick nichts wichtiger, als ein Auto oder eine Liebesaffäre zu haben oder einen traumhaft großen Coup zu landen. Aber wenn Christus tatsächlich zurückkommt, dann werden doch plötzlich die Wertmaßstäbe "wichtig" und "unwichtig" völlig anders; dann kommt mir das, was mich momentan packt und leidenschaftlich mit sich fortreißt, vielleicht wie eine Luftblase vor. Dann erscheint das alles plötzlich nicht mehr wie ein Ziel, sondern eher wie ein Hindernis zum Ziel.“ - Helmut Thielicke, "Ich glaube...", S.165

„Was wird das Zeichen sein für dein Kommen und für das Ende der Welt?“ (Matth.24,3)

Die Welt zeigt "endzeitliche Symptome" durch:

- andauernde Auseinandersetzungen um Israel gehören zu den in der Bibel angekündigten Hinweisen auf eine Endzeit
- Bestrebungen, ein Weltparlament zu errichten
- Biologen, die mit menschlichen Embryos experimentieren, um perfekte Menschen zu züchten
- Ingenieure, die die Voraussetzungen für eine totale Überwachung aller Lebewesen, schufen
- kein verbindliches Wertesystem und eine fehlende moralische Grundorientierung - **Peter Strauch, Ev. All. Intern**

„Denn der Herr wird herabkommen vom Himmel, wenn der Befehl ertönt“ (1.Thess.4,16)

„Herr Missionar, Christus soll vom Himmel herabkommen, wenn der Befehl ertönt. Was ist damit gemeint?“

Eigentlich wollte ich die Frage nicht beantworten. Aber dann dachte ich an die kürzliche Begegnung mit einem Flüchtling des liberianischen Bürgerkriegs, der von einem zwei Mann starken Todeskommando gefangengenommen worden war. Nachdem er sich zwei Tage lang im Busch versteckt hatte, konnte er mit Mühe und Not fliehen und mit seiner Familie in ein Nachbarland entkommen. Dort starben zwei seiner Kinder. Plötzlich kam mir auch das Gesicht des Bettlers in den Sinn, an dem ich jeden Morgen auf dem Weg zur Arbeit vorbeigehe. Ich sehe, wie Armut die Menschenwürde zerstört. Die leeren Augen der Menschen ohne Hoffnung verfolgen mich.

Ich sagte: „Schluss!“ „Jesus wird rufen: 'Schluss,' wenn er wiederkommt.“

„Was meinen Sie mit 'Schluss,' fragte er überrascht.

„Schluss mit dem Leiden. Schluss mit dem Hunger. Schluss mit dem Terror. Schluss mit dem Tod. Schluss mit Erniedrigung. Schluss mit der Hoffnungslosigkeit, die das Leben so vieler erstickt. Schluss mit Krankheit und Leid. Schluss!!!“

- **Gregory Fischer**

„Zum zweiten Mal wird er nicht der Sünde wegen erscheinen, sondern denen, die auf ihn warten, zum Heil.“ (Heb. 9,28)

Das dreifache Erscheinen Christi:

V. 26 – in der Vergangenheit: zu unserer *Erlösung*

V. 24 – in der Gegenwart: zu unserer *Heiligung*

V. 28 – in der Zukunft: zu unserer *Verherrlichung*

Wie Aaron hinter dem Vorhang verschwand, um am Gnadenthron das Blut zu sprengen, während das Volk Israel gespannt auf seine Wiederkehr wartete, so warten auch wir gespannt auf die Wiederkunft Christi, die uns unser Heil bestätigt.

Aufgespießt

„Der fürchtet Gott knechtisch, der da fürchtet, dass Gott kommt; aber der fürchtet Gott kindlich, der fürchtet, Gott könnte gehen.“ - Augustinus

Mutter und Sohn stehen zur Himmelfahrt vor einer geschlossenen Bäckerei: "Ach Nilsi, heute ist Christi Himmelfahrt, da haben die Läden zu." Zufrieden mit der Erklärung gehen beide nach Hause.

Als Mutter ihn am nächsten Tag auffordert, mitzugehen um Brötchen zu holen, kommt prompt die Frage: "Wieso? Ist Jesus wieder da?"

„Als wir unseren Kindern zuhause die Geschichte von Christi Himmelfahrt erzählten, bemerkte der Jüngste: 'Wie der Herr Jesus endlich im Himmel angekommen war, sagte Gott-Vater zu ihm: Bleib' jetzt man lieber hier oben, sonst passiert dir wieder 'was!'“ - H. Thielicke

Zum Schluss: Ich stehe an einer Bushaltestelle und stelle belustigt fest, dass alle Wartenden in Richtung Norden schauen. Sie

möchten aus dem kalten, nassen Wetter heraus und in den angenehmen Nr. 650 Bus hinein, der sie zu ihrem Ziel bringen wird. Manche warten schon viel länger, als sie damit gerechnet



hatten. Sie werden zusehends ungeduldiger. "Wann wird er endlich kommen--ich möchte hier weg." Keiner schaut nach Osten, Süden oder Westen. Alle, die hier warten, schauen nach Norden und warten und warten.

Warten wir genauso sehnllich auf das Kommen Jesu, mit dem wir in den Himmel gehen, wie manche auf einen Bus, der sie ja nur in die Stadt bringt? - **Lynn McAdam**

„Es spricht, der dies bezeugt: Ich komme bald.- Amen, ja, komm, Herr Jesus!“ (Offb.22,20)